

Gemeinsame Erklärung zur Qualität von Bewertungssystemen des Nachhaltigen Bauens

von

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI)
Alt-Moabit 140
10557 Berlin

- BMI -

und

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V.
Tübinger Straße 43
70178 Stuttgart

- DGNB -

Präambel

National wie international ist die nachhaltige Entwicklung eines der wichtigsten Leitbilder für die Zukunft. Es gilt ökologische, ökonomische und soziale Gesichtspunkte gleichberechtigt zu berücksichtigen, um nachfolgenden Generationen eine intakte Umwelt und gleiche Lebenschancen hinterlassen zu können. Speziell das Bauwesen muss sich aufgrund der in Anspruch genommenen materiellen und monetären Ressourcen, der entstehenden Umweltwirkungen und der Bedeutung der gebauten Umwelt für das Gemeinwesen intensiv des Themas annehmen. Die umfassende Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Lebenszyklus eines Gebäudes, das heißt bei der Planung, Errichtung, Nutzung und Modernisierung sowie dem Rückbau, muss aktiv gestaltet und umgesetzt werden.

Das nachhaltige Bauen im Sinne eines sich an den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung orientierenden Planens, Bauens und Betriebens von Bauwerken aller Art ist ein wesentlicher Teil der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Die nationale Nachhaltigkeitsstrategie baut auf den zwischenzeitlich gemachten Erfahrungen auf und wurde 2016 in Umsetzung der im Jahr 2015 verabschiedeten „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen“ und der hier verankerten globalen Nachhaltigkeitsziele – der „Sustainable Development Goals (SDGs)“ – grundlegend überarbeitet. Die aktuelle „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ wurde im Januar 2017 vom Bundeskabinett verabschiedet.

I. Grundsätze der Nachhaltigkeitsbewertung in Deutschland

a. Allgemeines

Das Ziel von Bewertungssystemen ist es, die Qualität von Gebäuden und baulichen Anlagen in ihrer Komplexität zu beschreiben und zu bewerten. Die Bewertung der Nachhaltigkeit erfordert eine ganzheitliche Betrachtung über den gesamten Lebenszyklus der Gebäude und baulichen Anlagen im Bewertungsprozess. Hierbei muss sich die Betrachtung von der Baustoffherstellung, über die Planung, Bauausführung, Nutzung, Wartung, Instandhaltung bis hin zum Abbruch und Recycling erstrecken und dabei ökologische, ökonomische und soziale Gesichtspunkte gleichzeitig und gleichberechtigt berücksichtigen. Die im Rahmen der Bauausführung und Nutzung in Anspruch genommenen Ressourcen werden dabei berücksichtigt. Gesellschaftlich anerkannte Ziele und Inhalte müssen hierbei angemessen einbezogen werden. Derartige Bewertungssysteme können als Orientierungshilfe für das Planen und Ausführen bzw. als Arbeitsmittel für die Qualitätssicherung verwendet und/oder als Qualitätssicherungssysteme mit einer Zertifizierung verbunden werden.

b. Die deutsche Methodik der Nachhaltigkeitsbewertung

Zur Messung der Nachhaltigkeit wurden international unterschiedliche Standards und Bewertungsmethoden entwickelt. Das BMI und die DGNB haben in den Jahren 2007 bis 2009 gemeinsam die Grundlagen für eine einheitliche deutsche Methodik der Bewertung für die Nachhaltigkeit von Gebäuden gelegt. Die darauf aufbauenden Bewertungssysteme „Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB)“ des BMI und „DGNB Zertifikat“ der DGNB sind eng verwandt und gelten, auch in Bezug auf die implementierte Qualitätssicherung, als vorbildlich und genießen international eine hohe Anerkennung.

Die deutsche Methodik der Nachhaltigkeitsbewertung berücksichtigt die Bedeutung gesellschaftlich anerkannter Ziele und ermöglicht eine ausgewogene Bewertung ökologischer, ökonomischer, sozialer, funktionaler und technischer Aspekte bei gleichzeitiger Beachtung der gestalterischen und städtebaulichen Qualität sowie der Qualität von Prozessen der Planung und Realisierung. Wesentliches Element der deutschen Methodik der Nachhaltigkeitsbewertung ist die gleichgewichtete Wertung der klassischen Nachhaltigkeitsqualitäten unter weitestgehend objektiven Kriterien. Die deutsche Methodik der Nachhaltigkeitsbewertung verfolgt soweit möglich eine performanceorientierte Bewertung, die als Instrument zur Optimierung innovationsfördernd wirkt.

Mit den ganzheitlichen Kriterienkatalogen von BNB und DGNB liegen die Instrumente vor, um Nachhaltigkeit messbar und damit bestellbar und optimierbar zu machen. Die Konformität mit EU-weiten Grundsätzen und Normen garantiert Zukunftssicherheit und Risikominimierung. Die konsequente Lebenszyklusperspektive schafft die erforderliche Transparenz in allen Phasen und vermeidet Verlagerungen von Kosten und negativen Wirkungen in andere Lebenszyklusabschnitte. Damit werden die Grundlagen für den optimalen Gebäudebetrieb und spätere Sanierungs- und/oder Umbaumaßnahmen gelegt.

BNB: Das Bewertungssystem der öffentlichen Hand in Deutschland

Das BMI ist der Systemträger für die öffentliche Hand. Vorrangig für die Belange des Bundesbaus hat das BMI mit Unterstützung durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) ein Bewertungssystem entwickelt und veröffentlicht, das den Richtlinien der öffentlichen Hand für die Durchführung von Bauaufgaben gerecht wird. Dieses ist unter dem Namen „Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen“ (BNB) über das Internetportal www.nachhaltigesbauen.de in der jeweils vom BMI genehmigten Fassung öffentlich zugänglich. Das BMI wendet das BNB für Baumaßnahmen in eigener

Zuständigkeit an und stellt entsprechende Zertifikate aus. Es empfiehlt die Anwendung des BNB für andere öffentliche Baumaßnahmen, z.B. der Länder und Kommunen.

DGNB: Das deutsche Bewertungssystem für Immobilien in Deutschland und weltweit

Das DGNB Zertifizierungssystem für Gebäude, Quartiere und Innenräume ist in Deutschland marktführend und gilt weltweit als das umfassendste. Bereits über 3.600 Projekte in mehr als 20 Ländern wurden nach den Anforderungen der DGNB zertifiziert und für ihre Nachhaltigkeitsqualität mit einem DGNB Zertifikat in Platin, Gold, Silber oder Bronze ausgezeichnet. Das DGNB System ist für über 20 verschiedene Nutzungstypen anwendbar. Dies umfasst Neubauten genauso wie Bestandsbauten und Gebäude im Betrieb. Hinter dem DGNB System steht mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen eine Non-Profit-Organisation, die mit rund 1.200 Mitgliedsorganisationen aus allen Bereichen der Bau- und Immobilienwirtschaft Europas größtes Netzwerk für nachhaltiges Bauen bildet.

II. Zusammenwirken

Das gemeinsame übergeordnete Ziel von BMI und DGNB ist nachweislich nachhaltige Gebäude und Quartiere im umfassenden Sinn zu realisieren und damit einen aktiven Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz zu leisten. Voraussetzung ist eine nachhaltige, ganzheitlich optimierte Planung. Dazu verfolgen das BMI und die DGNB das gemeinsame Ziel, mit der Nachhaltigkeitsbewertung das nachhaltige Bauen in Deutschland und weltweit stärker zu verbreiten.

BMI und DGNB gewährleisten mit transparenten Bewertungsmethoden, Bewertungsmaßstäben und Mindestqualitäten eine Vergleichbarkeit zwischen den Bewertungssystemen und zugleich hohe Nachhaltigkeitsqualitäten in der Bau- und Immobilienwirtschaft.

Hierzu wollen das BMI und die DGNB wie folgt zusammenwirken:

1. BMI und DGNB werden eine enge Zusammenarbeit im Rahmen der Weiterentwicklung und Neufassung von Nutzungsprofilen und Bewertungskriterien pflegen, um so möglichst einheitliche Regeln für die deutsche Methodik der Nachhaltigkeitsbewertung zu gewährleisten.
2. Zur Sicherung der Qualität von Ökobilanzen in der Nachhaltigkeitsbewertung werden das BMI und die DGNB einen gemeinsamen Standard für die Basisdaten der Berechnung auf Grundlage der ÖKOBAU.dat definieren und fortschreiben.
3. BMI und DGNB streben die Evaluierung zertifizierter Gebäude im Hinblick auf Mehrwerte, zukünftiges Benchmarking bzw. Steuerungswirkungen an. Es werden die Grundlagen für gemeinsame Erhebungen geschaffen.
4. BMI und DGNB setzen sich für die stärkere Integration des nachhaltigen Bauens in Aus- und Weiterbildung ein. Die Curricula von BMI und DGNB werden aufeinander abgestimmt. Die besonderen Belange von BNB und Bundesbau werden von der DGNB mit einem Komplementärmodul vermittelt.
5. Zum gegenseitigen Austausch und zur strategischen Abstimmung verabreden BMI und DGNB halbjährliche Treffen.

6. BMI und DGNB werben gemeinsam für die Anwendung der deutschen Bewertungsmethodik im Ausland.
7. Es erfolgen gegenseitige Einladungen und gemeinsame Teilnahmen an öffentlichen Fachveranstaltungen.
8. Zum laufenden Informationsaustausch nimmt das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung regelmäßig an den Fachausschusssitzungen der DGNB teil.
9. Der Runde Tisch Nachhaltiges Bauen wird von BMI und DGNB als Forum für den intensiven Austausch mit Experten aus den öffentlichen Bauverwaltungen, den Verbänden, der Wirtschaft, der Forschung sowie weiterer interessierter Kreise genutzt.